

Pilotprojekt SSA Buchholz

Jahresbericht 2008/09

1. Ausgangslage

Das Berichtsjahr, Schuljahr 2008/09, ist das Startjahr des Pilotprojektes Schulsozialarbeit im Oberstufenschulhaus Buchholz in Glarus. Der Regierungsrat des Kantons Glarus und der Oberstufenschulkreis Mittelland kamen überein, in einem dreijährigen Pilotprojekt die Schulsozialarbeit an der Oberstufe Buchholz einzuführen. Das Organigramm des Pilotprojekts ist im Anhang aufgeführt. Damit die Schulsozialarbeit im Kanton vernetzt, verankert und begleitet werden kann, wurde die Schulsozialarbeitsstelle den Sozialen Diensten angegliedert. Für die Intervention konnte sich die Schulsozialarbeiterin den drei Schulsozialarbeitenden der Regionalstelle Uznach anschliessen.

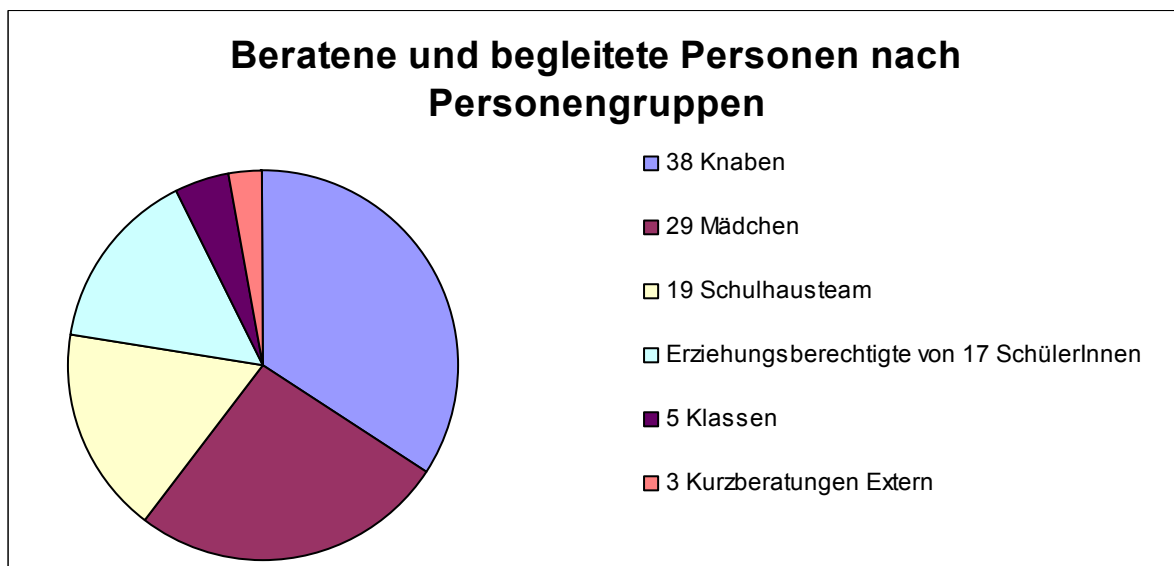
Kerndaten

Im Schuljahr 08/09 wurden rund 350 Oberstufenschüler/-innen durch 40 Lehrpersonen unterrichtet. Diese waren in acht Sekundarklassen, neun Realklassen, zwei Oberschulklassen und eine gemischte Klasse, Kleinklasse/Oberschulklasse eingeteilt.

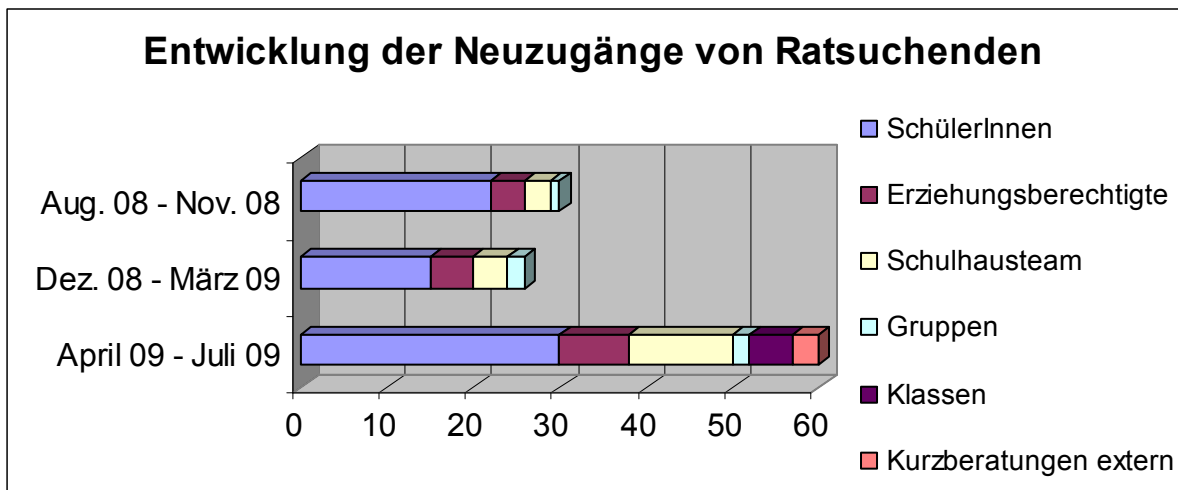
Grundsatz der Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit dient der Beratung, Begleitung und Unterstützung unserer Schülerinnen und Schüler und deren Umfeld zum Wohl des Kindes.

2. Berichterstattung

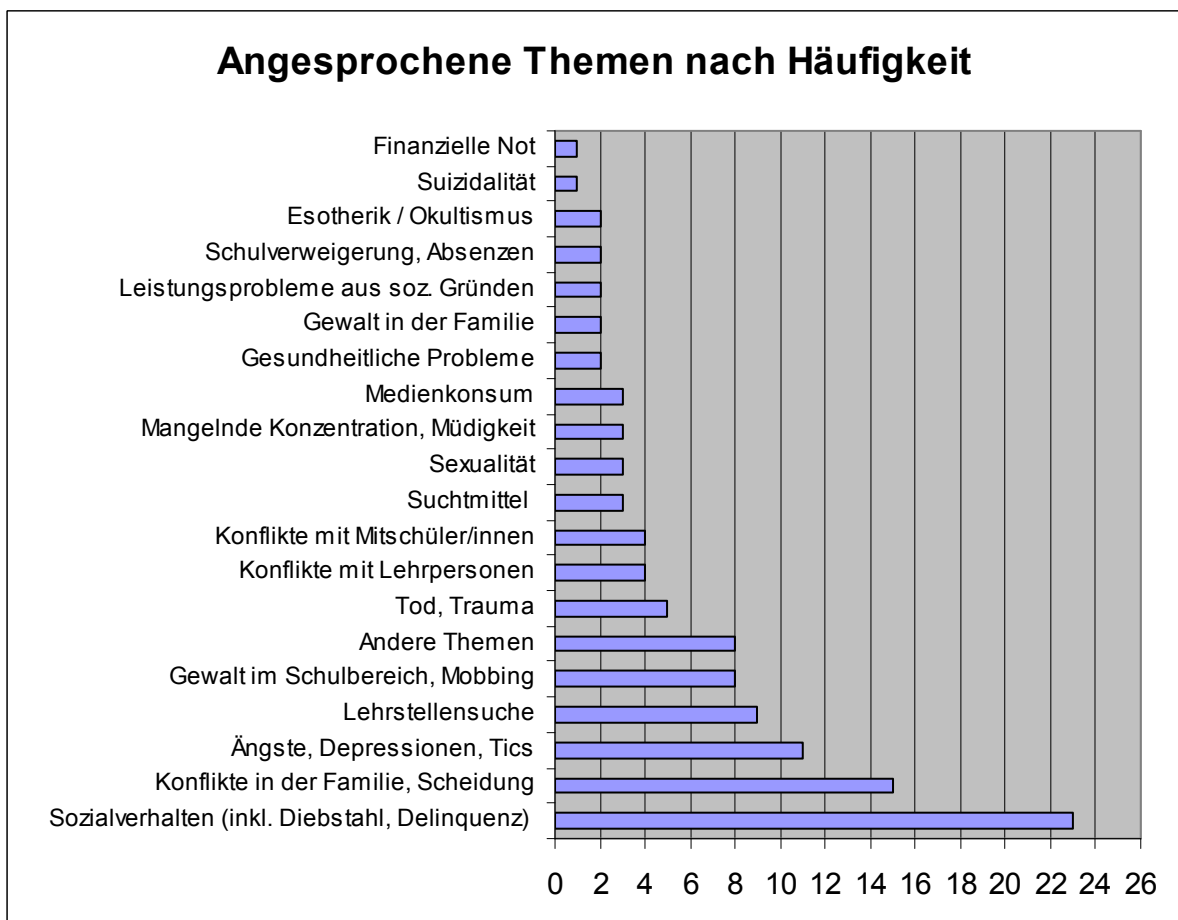


Im ersten Jahr des Pilotprojekts wurden durch die Schulsozialarbeit 38 Knaben, 29 Mädchen, die Erziehungsberechtigten von 17 Lernenden und 19 Personen aus dem Schulhausteam beraten oder begleitet. Zudem wurden in fünf Klassen Klasseninterventionen durchgeführt. Im weiteren fanden drei Kurzberatungen von Erwachsenen aus anderen schulischen Angeboten statt. 19 der ca. 45 Personen aus dem Schulhausteam haben im ersten Jahr die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit gesucht.



Obwohl die Stelle der Schulsozialarbeit, sowie die Person, welche diese Stelle bekleidet noch recht unbekannt war, wurde das Angebot der Schulsozialarbeit bereits im ersten Drittel des ersten Schuljahres rege in Anspruch genommen.

Im letzten Drittel des Schuljahres hat die Anzahl der Personen aller Zielgruppen, welche sich an die Schulsozialarbeit wendeten, deutlich zugenommen. Neu dazu gekommen sind Klasseninterventionen und Kurzberatungen extern (z.B. Primarschule Glarus).



Es gibt eine Vielfalt an Themen, die in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin bis anhin angegangen wurde. Die häufigsten Themen standen in Bezug zum Sozialverhalten und zu Familienkonflikten.

Konflikte in der Familie / Trennung- Scheidung

Konflikte und Probleme im familiären Umfeld wirken sich direkt auf das schulische Verhalten aus. Entsprechend häufig war dies Thema der Ratsuchenden. Könnten solche Problemstellungen früher angegangen werden, so wäre die Auswirkung auf die Schule kleiner. Zu erwähnen sind hier insbesondere erfolgreiche Gespräche mit getrennten oder geschiedenen Eltern, deren Gesprächsbasis schwierig war. Diese Gespräche thematisierten die Wichtigkeit der Zusammenarbeit der Eltern in der Erziehung.

Lehrstellensuche

Trotz Berufswahlkunde, Besuch der Berufsberatungsstelle und Schnupperwochen haben 37 der 102 SchulabgängerInnen keine passende Lehrstelle gefunden. Bei insgesamt 8 SchulabgängerInnen war anfangs Mai noch gar keine Lösung in Sicht. Mit Hilfe der SSA konnte diese Zahl bis Ende Schuljahr halbiert werden und die andere Hälfte konnte soweit unterstützt werden, dass Hoffnung auf eine Lösung für das nächste Ausbildungsjahr besteht. In diesem Bereich hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen den LP und der SSA sowie die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung bezüglich der Berufswahl noch intensiviert werden kann.

Den häufigsten Problematiken begegnen

Immer wieder kommt es im Schulalltag zu störendem Verhalten einzelner Lernender. Im Rahmen der Einzelberatung, sowie in der Arbeit mit der Klasse konnte in vielen Fällen auf eine Entschärfung der Problematik hin gearbeitet werden.

Es stellt sich die Frage, ob und wie die Sensibilisierung, Information und Prävention bei Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler betreffend der Themen wie Sozialverhalten, Konflikte in der Familie inkl. Trennungen und Scheidungen, Ängsten und Depressionen, Lehrstellensuche, Gewalt im Schulbereich und Mobbing weiter optimiert werden kann. Eine weitere Fragestellung ist, wie die Nachhaltigkeit nach den Gesprächen mit der SSA geprüft, verbessert und optimiert werden kann.

3. Fazit

Das Projekt der Schulsozialarbeit ist gut angelaufen. Aufgrund des notwendigen Schnellstarts der SSA fehlte die Anlaufzeit.

Die Statistik zeigt, dass Schulsozialarbeit einem ausgewiesenen Bedürfnis entspricht und die Bereitschaft der Zusammenarbeit vorhanden ist. Die Aufträge an die Schulsozialarbeit nahmen im Laufe dieses Schuljahres zu und waren meist sehr komplex. Mit 50 Stellenprozenten sind die Möglichkeiten jedoch begrenzt.

Klar hat sich gezeigt, dass der Ursprung vieler Problematiken bereits Jahre zurück liegt. Entsprechend ist es in der Oberstufe häufig sehr spät, um Ratsuchenden und ihren Situationen mit relativ wenig Aufwand gerecht zu werden. Das Ziel der Schulsozialarbeit sollte sein, dass den Kindern und Jugendlichen, sowie den Erziehungsberechtigten zur Seite gestanden und geholfen werden kann, bevor die Situation zu einem Problem wird.

Die Schulsozialarbeit bewegt sich zwischen der Sozialarbeit und der Schule. Die Angliederung der Schulsozialarbeit bei den Sozialen Diensten ist im Hinblick auf die Grundvernetzung, sowie auf fachliche Begleitung und Inputs im sozialen Bereich optimal. Die Vernetzung zu den andern Vernetzungspartnern kann noch ausgebaut werden.

Im Juli 2009, Kathrin Kürsteiner, Schulsozialarbeiterin

Verabschiedet und genehmigt durch die Steuergruppe am 10. September 2009

Organigramm SSA

Steuergruppe

Was

Begleitung des Projekts
Festlegung der Strategie
Genehmigung der Anträge (Kompetenzen/Verfahren etc.)

Wer

J. Beglinger, Leiter Sozialamt
W. Hausmann, Präsident KOM
A. Glarner, Leiterin Abteilung Volksschule
T. Hämmerli, Schulleiter
W. Hunziker, Leiter Soziale Dienste
M. Leuzinger, Lehrervertreterin

Begleitgruppe

Was

Vernetzung zur Volksschule und zu den Lehrpersonen, sowie Definition dieser Knotenpunkte
Standardisieren Weiterbearbeiten, von Themen,
Ideensammlung und Vorbereitungen von Anträgen etc. für die Steuergruppe

Wer

T. Hämmerli, Schulleiter
W. Hunziker, Leiter Soziale Dienste
S. Echsel, Fachstelle Sonderpädagogik
M. Leuzinger, Lehrervertreterin

Operative Leitung

Was

Organisation und Fachbegleitung, Fallbesprechungen, sammeln von Vernetzungspartnern,
definieren von Vorgehen, Zusammenarbeit, Rollendefinitionen, Zuständigkeiten und Abgrenzungen sowie festlegen von Standards

Wer

T. Hämmerli, Schulleiter
als administrativer Leiter der SSA

W. Hunziker, Leiter Soziale Dienste
als direkter Vorgesetzter der SSA

Schulsozialarbeit

Was

Umsetzung der Schulsozialarbeit im Schulhaus Buchholz in Glarus

Wer

K. Kürsteiner, Schulsozialarbeiterin